

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski Fakultet u Osijeku

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Sara Rašić

Infinitivne konstrukcije u njemačkom jeziku novina

Završni rad

Mentor: doc. dr. sc Leonard Pon

Osijek, 2018

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Sara Rašić

Infinitivne konstrukcije u njemačkom jeziku novina

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentor: doc. dr. sc. Leonard Pon

Osijek, 2018

J.-J.-Strossmayer-Universität Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Zwei-Fach-Studium)

Sara Rašić

Infinitivkonstruktionen in der deutschen Pressesprache

Abschlussarbeit

Mentor: Univ.-Doz. Dr. Leonard Pon

Osijek, 2018

J.-J.-Strossmayer-Universität Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Zwei-Fach-Studium)

Sara Rašić

Infinitivkonstruktionen in der deutschen Pressesprache

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Mentor: Univ.-Doz. Dr. Leonard Pon

Osijek, 2018

Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Zusammenfassung

Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich mit den Infinitivkonstruktionen in der *Frankfurter Allgemeinen* bzw. in den Artikeln aus der Rubrik *Politik*. In zwei Teilen dieser Arbeit wird das Vorkommen von Infinitivkonstruktionen ausführlicher behandelt. Der erste, theoretische Teil der Arbeit gibt einen Überblick über die verschiedenen semantischen und syntaktischen Kriterien von Infinitiven. Danach, im zweiten Teil der Abschlussarbeit, werden die theoretischen Begriffe mit Beispielen aus der Zeitung unterstützt. Die Arbeit analysiert meist benutzte Infinitivkonstruktionen in den Artikeln und ihre Funktion, die sie im Text ausüben. Die genaueren Zahlen sind in Tabellen zu sehen.

Schlüsselwörter: die Zeitung, Infinitivkonstruktion, Pressesprache, Syntax

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Theoretischer Teil	2
2.1. Was sind Infinitivkonstruktionen?.....	2
2.2. Die Stellung der Infinitivkonstruktion.....	3
2.3. Die Funktion des Korrelats bei Infinitivkonstruktion.....	3
2.4. Infinitivkonstruktion ohne Einleiter	4
2.5. Infinitivkonstruktion mit Einleiter.....	5
2.5.1 Die Infinitivkonstruktion mit <i>um zu</i> Einleiter	5
2.5.2. Die Infinitivkonstruktion mit <i>ohne zu</i> Einleiter	6
2.5.3 Die Infinitivkonstruktion mit <i>(an)statt zu</i> Einleiter	6
2.6. Infinitivkonstruktion in der Funktion einer Ergänzung.....	6
2.6.1 Infinitivkonstruktion als Subjekt.....	6
2.6.2. Infinitivkonstruktion als Objekt.....	7
2.7. Infinitivkonstruktion in der Funktion einer Angabe.....	9
2.7.1. Infinitivkonstruktion als Attribut zum Substantiv	9
2.7.2. Infinitivkonstruktion als Attribut zum Adjektiv	9
3. Die Analyse.....	11
3.1. Die Infinitivkonstruktion in Bezug auf das Verb	12
3.1.1. Verben mit dem Subjekt als Infinitivkonstruktion.....	12
3.1.2. Verben mit dem Akkusativkomplement als Infinitivkonstruktion	13
3.1.3. Verben mit dem Präpositivkomplement als Infinitivkonstruktion.....	13
3.1.4. Verben mit der Verbalergänzung als Infinitivkonstruktion	14
3.2. Attributsatz zum Substantiv als Infinitivkonstruktion.....	14
3.3. Attributsatz zum Adjektiv als Infinitivkonstruktion.....	15
4. Schlusswort	16
5. Literaturverzeichnis.....	17

1. Einführung

In dieser Abschlussarbeit werden Infinitivkonstruktionen untersucht, die in der deutschen Pressesprache vorkommen. Für die Untersuchung werden politische Artikel aus der *Frankfurter Allgemeinen* als Beispiele genommen. Die Abschlussarbeit besteht aus zwei Teilen, in denen verschiedene Strukturen des Infinitivs erklärt und dargestellt werden. Im ersten Teil dieser Arbeit werden theoretische Aspekte des Infinitivs gegeben, damit verschiedene Konstruktionen in der Analyse leicht zu erkennen sind. Der zweite Teil der Arbeit ist die Analyse von Infinitivkonstruktionen. In diesem Teil werden die Position, Form und Funktion des Infinitivs analysiert. Am Anfang der Analyse werden drei Tabellen gegeben, in denen dargestellt wird, wie oft bestimmte Infinitivkonstruktionen in der Zeitung vorkommen. Das Ziel dieser Abschlussarbeit ist zu erklären und darzustellen, welche Infinitivkonstruktionen am häufigsten in den deutschen Zeitungen vorkommen und was für eine Funktion sie ausüben.

2. Theoretischer Teil

In folgenden Kapiteln werden theoretische Begriffe von Infinitiven erklärt. Im theoretischen Teil liegt der Schwerpunkt auf den syntaktischen Funktionen der Infinitivkonstruktionen, die später analysiert werden.

2.1. Was sind Infinitivkonstruktionen?

Infinitivkonstruktion ist eine von verschiedenen Ausdrucksformen, in der ein Nebensatz vorkommen kann. Laut Helbig, Buscha (2013: 574) sind sie als reduzierte oder verkürzte Nebensätze genannt, weil sie kein Subjekt und kein finites Verb beinhalten. Infinitivkonstruktionen können nach syntaktisch-semantischen Kriterien beschrieben werden (Buscha, Zoch 1988: 22). In der Analyse von Infinitivkonstruktionen muss man viele Elemente in Betracht ziehen, z.B. das Verhältnis des Infinitivs zum Verb, Substantiv, Adjektiv und ob er frei oder abhängig im Satz steht. Wichtig ist auch, Infinitive als Teil des Prädikats von Infinitivkonstruktionen zu unterscheiden. Laut Buscha, Zoch (1988: 23) bilden der Infinitiv und das Hilfsverb ein zusammengesetztes Prädikat, d.h. der Infinitiv ist ein grammatischer Prädikatsteil. Beim Hilfsverb steht kein Korrelat, was in nächsten Beispielen erklärt wird:

- 1) Das Haus droht seit langem einzustürzen. (Buscha, Zoch 1988: 25)
- 2) Der Mieter droht damit, den Hauswirt zu verlangen. (Buscha, Zoch 1988: 25)

Das Beispiel 1) weist auf den Infinitiv als Teil des Prädikats hin und das Verb *drohen* fungiert als Hilfsverb. Im Beispiel 2) ist eine Infinitivkonstruktion in der Funktion eines Präpositivkomplements zu sehen. Im Hauptsatz steht das Korrelat *damit*.

Infinitive in Verbindung mit Hilfs-, Modal-, modalverbähnlichen oder passivparaphrasierenden Verben fungieren als Teil des Prädikats (Buscha, Zoch 1988: 25). Das Hilfsverb *haben* mit dem Infinitiv und Partikel *zu* drückt „Möglichkeit“ aus:

- 3) Als Facharbeiter hat er mehr Lohn zu beanspruchen. (Buscha, Zoch 1988: 26)

In anderen Fällen kann die Bedeutung „Notwendigkeit“ mit dem Verb *haben* ausgedrückt werden. Das Verb *haben* kann als feste Verbindung mit der Partikel *zu* vorkommen, was auch keine Infinitivkonstruktion ist:

- 4) Er hat schon seit seiner Kindheit an Bronchitis zu leiden. (Buscha, Zoch 198: 27)

Das Hilfsverb *sein* hat meistens die Bedeutung „Möglichkeit“, wobei der Ausdruck passivisch ist:

- 5) Die Arbeit ist in der kurzen Zeit kaum zu schaffen. (Buscha, Zoch 1988: 27)

Laut Buscha und Zoch (1988: 44) ist *gehen* ein passivparaphrasierendes Verb, drückt „Möglichkeit“ aus und wird meistens umgangssprachlich verwendet:

6) Das Radio geht nicht mehr zu reparieren.

2.2. Die Stellung der Infinitivkonstruktion

Infinitivkonstruktionen sind meistens in Position des Vorder- oder Nachsatzes, aber das hängt von der Funktion ab, die sie im Satz erfüllen. Sie kommen selten als Zwischensatz vor. Wenn Infinitiv die Funktion des Subjekts oder Objekts ausübt, ist der Nachsatz eine normale Stellung, aber die Position des Vordersatzes ist auch möglich (Buscha, Zoch 1988:17). In der Funktion des Subjekts sieht es so aus:

7) Es ist mein einziger Wunsch, einmal auszuschlafen. (Cho 2000: 166)

Das Korrelat *es* ersetzt die Infinitivgruppe im vorherigen Beispiel, aber dessen Funktion wird im nächsten Kapitel ausführlicher beschrieben. In der Funktion eines Objekts wird der Infinitiv meistens nachgestellt:

8) Ich habe mich darüber gefreut, ihn wiederzusehen. (Buscha, Zoch 1988: 18)

Der Zwischensatz ist nur möglich, wenn der Infinitiv als Objekt fungiert, wenn es um bestimmte stilistische Bedingungen geht oder wenn die Infinitivkonstruktion nur ein Verb und kein anderes Element enthält, wie im Beispiel:

9) Er hat zu kommen versprochen. (Buscha, Zoch 1988: 18)

Infinitivkonstruktionen, die als Adverbialbestimmungen fungieren, kommen in alle drei Positionen vor. Es wird in folgenden Beispielen gezeigt:

10) Um seine These zu beweisen, hat er zahlreiche Beispiele gebracht.

Er hat, um seine These zu beweisen, zahlreiche Beispiele gebracht.

Er hat zahlreiche Beispiele gebracht, um seine These zu beweisen. (Buscha, Zoch 1988: 19)

Infinitivkonstruktionen in der Funktion eines Attributsatzes stehen immer nach ihrem Bezugswort:

11) Die Hoffnung, bald entlassen zu werden, war sein einziger Wunsch. (Engel, Mrazović 1986:1116)

2.3. Die Funktion des Korrelats bei Infinitivkonstruktion

„Korrelate sind Wörter wie *es*, *darauf*, *darüber* usw., die im Hauptsatz stehen und auf den Nebensatz verweisen“ (Bagarić Medve, Pon 2012: 202). Sie ersetzen den Infinitiv und sind entweder obligatorisch oder fakultativ. Die Korrelate *es*, *das* und *der* kommen beim Subjektsatz

vor (Petrović 2005:16). Das Korrelat *es* tritt ein, wenn die Infinitivkonstruktion als Subjekt oder Akkusativobjekt fungiert. In der Funktion eines Subjekts sieht es so aus:

12) *Es* ist äußerst schwierig, ohne finanzielle Hilfe seitens der Eltern zu studieren. (Bagarić Medve, Pon 2012: 202)

Das Korrelat *es* kann beim Subjektsatz auch fakultativ vorkommen:

13) Mich interessiert, wer das gesagt hast. (Petrović 2005: 17)

Die Paraphrase mit dem Korrelat *es* lautet: *Es* interessiert mich, wer das gesagt hast.

Das Korrelat *das* ist beim Subjektsatz fakultativ:

14) Was der da gesagt hast, (das) ist eine gemeine Lüge. (Petrović 2005: 17)

Das Korrelat *der* ist nur obligatorisch, wenn die Subjekte der Teilsätze nicht gleich sind:

15) Wem viel erlaubt ist, der soll sich am wenigsten erlauben. (Petrović 2005: 17)

Es, *der*, *die* und *das* sind Korrelate zum Objektsatz, die in verschiedenen Kasusformen vorkommen können (Petrović 2005: 22). Das Korrelat *es* ist sowohl obligatorisch als auch fakultativ. In der Funktion eines Akkusativobjekts sieht es so aus:

16) Ich mag *es* nicht, dass du redest. (Engel, Mrazović 1986: 1196)

Wenn die Infinitivgruppe ein Präpositionalobjekt ist, steht das Korrelat in Form einer Adverbialbestimmung:

17) Sie freut sich *darauf*, in nächster Zeit in Urlaub zu fahren. (Buscha, Zoch 1988: 20)

Infinitiv als Genitivobjekt kommt sehr selten vor und das Korrelat *dessen* ist immer fakultativ, wie es im Beispiel dargestellt ist:

18) Ich entsinne mich nicht mehr (*dessen*), was du mir gesagt hast. (Engel, Mrazović 1986: 1196)

Die Korrelate *der*, *die* und *das* sind obligatorisch, nur wenn der Nebensatz als ein indirektes Objekt fungiert:

19) Wer lügt, dem kann ich nicht glauben. (Petrović 2005: 24)

2.4. Infinitivkonstruktion ohne Einleiter

Es gibt zwei Arten von Infinitivkonstruktionen: mit und ohne Einleiter. Valenzbedingte oder uneingeleitete Infinitivkonstruktionen haben keinen Einleiter und erfüllen entsprechende

Leerstellen im Hauptsatz (Helbig, Buscha 2013: 578). Infinitive ohne Einleiter sind, syntaktisch gesehen, ein obligatorischer Teil des Satzes, wie im Beispiel zu sehen ist:

20) Man hat mir empfohlen, die Karten im Vorverkauf zu besorgen. (Karabalić, Pon 2008: 108)

2.5. Infinitivkonstruktion mit Einleiter

Infinitive mit einem Einleiter fungieren als die Angabe, d.h. der Infinitiv ist ein freies oder nicht-valenzgebundenes Adverbial (Buscha, Zoch 1988: 60). Solche Infinitive kommen mit *(an)statt zu*, *um zu* oder *ohne zu* vor.

2.5.1 Die Infinitivkonstruktion mit *um zu* Einleiter

Mit dieser Konstruktion kann eine finale Bedeutung ausgedrückt werden, d.h. die Absicht, das Ziel oder der Zweck:

21) Du musst mehr lernen, um diese Prüfung zu bestehen. (Medve, Pon 2012: 198)

Solche Finalsätze lassen sich durch *damit* paraphrasieren:

22) Er muss sich beeilen, *damit* er den Zug noch erreicht.

Er muss sich beeilen, *um* den Zug noch *zu* erreichen. (Helbig, Buscha 2013: 581)

Ferner hat der Einleiter *um* eine konsekutive Bedeutung, d.h. die Sätze drücken eine Folge aus und sind durch *als dass* paraphrasierbar:

23) Es war auch viel zu kühl, *um* lange vor der Hütte sitzen *zu* bleiben.

Es war auch viel zu kühl, *als dass* man lange vor der Hütte sitzen bleiben durfte. (Karabalić, Pon 2008: 99)

Laut Helbig, Buscha (2013: 582) hat die Infinitivkonstruktion mit *um zu* auch eine konditionale Bedeutung, wie im Beispiel:

24) *Wenn* er etwas mehr Fleiß aufwendete, würde er die Prüfung bestehen.

Er müsste nur etwas mehr Fleiß aufwenden, *um* die Prüfung *zu* bestehen.

Manchmal kann auch kopulative Bedeutung zum Ausdruck kommen, entspricht einer Satzverbindung und lässt sich mit *und* paraphrasieren:

25) Er betrat das Lokal, *um* es nach kurzer Zeit wieder *zu* verlassen.

Er betrat das Lokal *und* verließ es nach kurzer Zeit wieder. (Buscha, Zoch 1988: 64)

In Fällen mit *um zu* entspricht das eliminierte Subjekt dem Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes, oder manchmal auch einem unpersönlichen *man*.

2.5.2. Die Infinitivkonstruktion mit *ohne zu* Einleiter

„Sätze mit *ohne dass* und *ohne zu* bezeichnen Handlungen, Vorgänge und Zustände, die nicht eingetreten sind“ (Medve, Pon 2012: 170). Diese sind noch als negative Konsekutivsätze genannt.

Das Beispiel zeigt das Nichteintreten einer Folge:

26) Er hat sehr kalt gebadet, *ohne sich zu* erkälten. (Helbig, Buscha 2013: 581)

Wenn der erwartete Begleitumstand nicht eintritt, spricht man von einem negativen Modalsatz:

27) Er betrat das Zimmer, *ohne zu* grüßen. (Buscha, Zoch 1988: 64)

Ohne dass ist die Paraphrase des Infinitivsatzes, wie im Beispiel dargestellt ist:

28) Ich habe ihn gekränkt, *ohne es zu* wissen.

Ich habe ihn gekränkt, *ohne dass* ich es wusste. (Karabalić, Pon 2008: 100)

In Sätzen mit *ohne zu* entspricht das eliminierte Subjekt dem Subjekt des übergeordneten Satzes, was in vorigen Beispielen zu sehen ist.

2.5.3 Die Infinitivkonstruktion mit *(an)statt zu* Einleiter

„Die Infinitivgruppe mit *(an)statt zu* hat eine semantisch modale komitative Bedeutung, die eine nicht realisierte Proposition (einen Sachverhalt, eine Handlung, usw.) darstellt“ (Cho 2000: 184).

Die Infinitivkonstruktion mit *(an)statt zu* lässt sich mit *(an)statt dass* paraphrasieren:

29) *Anstatt dass* du an deinem Buch schreibst, surfst du im Internet.

Anstatt an deinem Buch *zu* schreiben, surfst du im Internet. (Medve, Pon 2012: 170)

In dieser Konstruktion ist das eliminierte Subjekt immer mit dem Subjekt des Hauptsatzes identisch.

2.6. Infinitivkonstruktion in der Funktion einer Ergänzung

Infinitivkonstruktionen, die als Ergänzung fungieren, gehören zu der Gruppe von Infinitivsätzen ohne Einleitungselemente. Das sind obligatorische Nebensätze, die eine Funktion als Subjekt oder Objekt ausfüllen. Diese Funktionen werden in nächsten Unterkapiteln ausführlicher beschrieben.

2.6.1 Infinitivkonstruktion als Subjekt

Wenn die Infinitivkonstruktion als Subjekt fungiert, kann der Hauptsatz ein Korrelat enthalten. Das Verb steht immer in der 3. Pers. Singular. Die Funktion des Subjekts ist durch das Korrelat erkennbar:

30) *Es* freut mich, Sie gesund wiederzusehen. (Buscha, Zoch 1988: 45)

Das unpersönliche Subjekt *man* kann auch vorkommen, wie im Beispiel:

31) Dass *man* pünktlich kommt, ist ratsam.

Pünktlich zu kommen, ist ratsam. (Helbig, Buscha 2013: 579)

In der Arbeit von Karabalić, Pon (2008: 127) wird behauptet, dass es vom Verb abhängig ist, ob das Korrelat obligatorisch ist oder nicht. Das logische Subjekt ist bei Vollverben obligatorisch:

32) Es gefällt *ihm*, von allen bewundert zu werden. (Buscha, Zoch 1988: 47)

Bei Kopulaverben steht es fakultativ:

33) Es ist (ihm) peinlich, an alte Fehler erinnert zu werden. (Buscha, Zoch 1988: 47)

2.6.2. Infinitivkonstruktion als Objekt

Wie im vorigen Kapitel, die Funktion des Objekts ist möglich, wenn das Subjekt des Nebensatzes gleich mit dem logischen Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes ist. Wenn die Subjekte identisch sind, sieht es so aus:

34) *Er* ist stolz darauf, dass *er* den Wettkampf gewonnen hat.

Er ist stolz darauf, den Wettkampf gewonnen zu haben. (Helbig, Buscha 2013: 579)

Im Falle, wo das Subjekt des Nebensatzes mit dem Objekt identisch ist, sieht es so aus:

35) Die Lehrerin erlaubt *dem* Schüler, dass *er* früher nach Hause geht.

Die Lehrerin erlaubt dem Schüler, früher nach Hause zu gehen. (Helbig, Buscha 2013: 579)

Im Deutschen gibt es vier verschiedene Objekte, die durch eine Infinitivkonstruktion realisiert werden können: Genitiv-, Dativ-, Akkusativ- oder Präpositionalobjekt.

Infinitivkonstruktion als Akkusativobjekt

In der Arbeit von Cho (2000: 169) wird behauptet, dass das Akkusativobjekt durch die Semantik des übergeordneten Verbs signalisiert oder durch das Korrelat *es* impliziert wird. Das Beispiel zeigt es eindeutig:

36) Ihr lehnt *es* ab, nach Bern mitzufahren. (Bagarić Medve, Pon 2012: 202)

Das Korrelat steht immer nach dem finiten Verb und es kommt obligatorisch oder fakultativ vor. Die Semantik verweist auf die Subjekt- und Objektbezogenheit. Verben, die ein Akkusativobjekt verlangen, sind subjektbezogen:

37) Er verlangte, den Schüler zu sehen.

Er verlangte, dass er den Schüler sieht. (Buscha, Zoch 1988: 53)

Objektbezogenheit bezieht sich auf das Dativobjekt, was im nächsten Kapitel zu sehen ist. Die Passivbildung des übergeordneten Teilsatzes ist möglich, wenn die Infinitivgruppe als Akkusativobjekt fungiert:

38) Er untersagt mir, ihm zu helfen.

Mir wird von ihm untersagt, ihm zu helfen. (Cho 2000: 172)

Infinitivkonstruktion als Dativobjekt

Infinitive als Dativobjekte kommen sehr selten in der deutschen Sprache vor. In ihrer Arbeit, nennen Buscha und Zoch (1988: 20) ein Beispiel dafür:

39) Sie wollte dem nicht zustimmen, sich von dem Kind zu trennen.

Dativobjekte implizieren die Objektbezogenheit, obwohl der Infinitiv in der Regel als ein Akkusativobjekt fungiert:

40) Ich trug (es) ihm auf, die Briefe abzuholen.

Ich trug (es) ihm auf, dass er die Briefe abholt. (Buscha, Zoch 1988: 55)

Die Funktion des Dativobjekts tritt bei dreiwertigen Verben, wobei das eliminierte Subjekt immer mit dem Dativobjekt des Hauptsatzes identisch ist (Buscha, Zoch 1988: 54).

Infinitivkonstruktion als Präpositionalobjekt

Infinitivkonstruktion in Form eines Präpositionalobjekts kann entweder bei zwei- oder dreiwertigen Verben vorkommen. Die Konstruktion ist durch Adverbialbestimmung im Hauptsatz erkennbar:

41) Er hat mir *damit* gedroht, die Polizei von der Angelegenheit zu verständigen. (Karabalić, Pon 2008: 109)

In der Arbeit behauptet Cho (2000: 179), dass die Passivbildung im Rahmen der Infinitivkonstruktion bei einigen Verben auch möglich ist, wie im Beispiel:

42) Sie sehnt sich danach, von ihm gerettet zu werden.

Infinitivkonstruktion als Genitivobjekt

Infinitive als Genitivobjekte sind nur bei wenigen Verben zu sehen. Die Konstruktion ist durch das Korrelat *dessen* erkennbar:

43) Er wurde dessen bezichtigt, den Diebstahl begangen zu haben. (Buscha, Zoch 1988: 20)

Bei einigen Verben ist das Korrelat auch fakultativ:

44) Er entsinnt sich (dessen), mich gesehen zu haben. (Cho 2000: 175)

Infinitivkonstruktion als Verbalergänzung

Verbalergänzungen sind vom Verb *sein* + Substantiv strukturiert. Nach Cho (2000: 186) fungiert das Substantiv als eine Art Prädikativum, wie im Beispiel:

45) Er ist nicht in der Lage, dieses Problem zu lösen.

2.7. Infinitivkonstruktion in der Funktion einer Angabe

Ein Infinitivsatz kann als Attribut zum Substantiv oder Adjektiv fungieren, d.h. sie bestimmen das Bezugswort genauer. Attributsätze dienen als Satelliten eines Nomens oder Adjektivs (Engel, Mrazović 1986: 1187). Die Angaben, die im Kapitel 2.5. beschrieben wurden, sind auch hier zu finden, besonders Konstruktionen mit *um zu*.

2.7.1. Infinitivkonstruktion als Attribut zum Substantiv

Attributsätze zum Substantiv sind Inhaltssätze, denn sie bestimmen den Inhalt des Substantivs (Engel, Mrazović 1986: 1116). Solche Konstruktionen sind meistens Nominalisierungen von Verben, wie im Beispiel:

46) Sein Bemühen, die Prüfung gut zu bestehen, wurde belohnt.

Er bemühte sich, dass er die Prüfung gut besteht. (Helbig, Buscha 2013: 580)

Diese Nominalisierungen verhalten sich zum Teil wie die Verben, d.h. sie sind entweder subjekt- oder objektbezogen (Buscha, Zoch 1988: 67). Bei Subjektbezogenheit ist das eliminierte Subjekt mit dem Subjekt des Hauptsatzes identisch, wie im Beispiel zu sehen ist:

47) Ihre Zusage an ihn, ihm zu antworten. (Buscha, Zoch 1988: 67)

Bei der Objektbezogenheit ist das eliminierte Subjekt mit dem Objekt des Hauptsatzes identisch:

48) Seine Bitte an sie, ihm zu antworten. (Buscha, Zoch 1988: 67)

Der Unterschied zwischen Subjekt- und Objektbezogenheit wird durch die Paraphrase klar. Der Infinitivsatz als Attribut zum Substantiv ist nur möglich, wenn das eliminierte Subjekt entweder mit dem Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes identisch ist (Petrović 1988: 300). Infinitivsätze lassen sich durch andere Ausdrucksformen paraphrasieren, aber das hängt von der Valenz des Bezugswortes ab, wie das Beispiel darstellt:

49) Seine Bitte, ihm zu helfen.

Seine Bitte, dass man ihm hilft. (Petrović 1988: 299)

Andere Ausdrucksformen, die in Frage kommen, sind dass-Sätze, Präpositionalphrasen, usw.

2.7.2. Infinitivkonstruktion als Attribut zum Adjektiv

In seiner Arbeit behauptet Cho (2000: 187): „Im Deutschen werden einerseits Infinitive als Attribute zum Adjektiv unter syntaktischem Aspekt als Akkusativ-, Genitiv-, Präpositivergänzung

verwendet, andererseits unter semantischem Aspekt als Normergänzung.“ Beim Akkusativ und Genitiv kommt das obligatorische Korrelat *es* vor, wie in Beispielen zu sehen ist:

50) Sie war *es* gewohnt, immer nur zuzuhören.

Ich bin *es* müde, immer wieder dasselbe zu erzählen. (Engel, Mrazović 1986: 1122)

Beim Adjektiv *müde* ist es möglich sowohl Akkusativ- als auch Genitivergänzung zu verwenden.

Die Präpositivergänzung ist durch die Präposition erkennbar:

51) Sie ist stolz (*darauf*), die Prüfung bestanden zu haben. (Cho 2000: 187)

Die Normergänzung ist möglich beim Vorkommen von *zu* und *genug* nach dem Adjektiv, wie im Beispiel:

52) Wir waren *zu* müde, um weitergehen zu müssen. (Engel, Mrazović 1986: 1123)

3. Die Analyse

Das Korpus umfasst 109 Sätze aus mehreren politischen Artikeln in der Zeitung *Frankfurter Allgemeine*. In der Analyse ist die Aufmerksamkeit auf die Form, Funktion und Position von Infinitivsätzen gerichtet. Nach der Form ist die Mehrheit der Infinitivsätze uneingeleitet. Was die Funktion betrifft, sind in der Pressesprache meistens Komplemente zu sehen, bzw. Akkusativkomplemente. Nach diesen sind Präpositivkomplemente meist benutzt. Subjektsätze erscheinen auch manchmal und für die Verbalergänzung wurden nur zwei Beispiele gefunden. Attributsätze zum Substantiv gibt es in einer kleinen Zahl. Für Attributsätze zum Adjektiv wurden nur zwei Beispiele gefunden. Eingeleitete Infinitivsätze kommen nur in der Funktion eines Finalsatzes vor. Der Infinitivsatz in der Funktion eines finalen Supplements wird nur in einem Beispiel gefunden. Wie schon im theoretischen Teil erwähnt wurde, sind Dativkomplemente sehr selten und es wird kein Beispiel dieser Art in den Artikeln gefunden. Fast alle Infinitivsätze sind in Position eines Nachsatzes, nur einige kommen als Vorder- oder Zwischensatz vor. Die genaueren Zahlen sind der Reihe nach in den Tabellen vorhanden:

Tabelle 1: Die Form von Infinitivkonstruktionen in der Zeitung

FORM	
Uneingeleitet	92
eingeleitet	17

Tabelle 2: Die Funktion von Infinitivkonstruktionen in der Zeitung

FUNKTION	
Akkusativkomplement	30
Präpositivkomplement	25
Subjektsatz	22
Attributsatz zum Substantiv	11
Finalsatz	16
Attributsatz zum Adjektiv	2
Verbalergänzung	2
finites Supplement	1

Tabelle 3: Die Position von Infinitivkonstruktionen in der Zeitung

POSITION	
Nachsatz	103
Vordersatz	5
Zwischensatz	1

3.1. Die Infinitivkonstruktion in Bezug auf das Verb

In den nächsten Kapiteln wird analysiert, in welcher Beziehung das Verb zur Infinitivkonstruktion steht und ob das Verb sie verlangt oder nicht. Bei solcher Analyse muss man die Valenz und Semantik des Verbs in Betracht nehmen.

3.1.1. Verben mit dem Subjekt als Infinitivkonstruktion

Der Subjektsatz kommt meistens mit Kopulaverben vor, bzw. das Verb *sein*:

1) Said sagt heute, es sei ein Fehler gewesen, Israel zu verlassen.

Vollverben sind auch zu finden, aber viel seltener, wie im Beispiel:

2) Es kostete die CSU-Leute einige Mühe, Söders etwas gewundene Linie draußen zu vertreten.

In beiden Fällen ist das Korrelat *es* immer vorhanden, was man in diesem Beispiel sehen kann:

3) Es ist unmöglich, sich dort ein Leben aufzubauen.

Bei Vollverben ist das logische Subjekt obligatorisch:

4) Es dürfte den Türken schwerfallen, in Afrin durchsetzungsstarke Statthalter zu installieren.

Die Infinitivkonstruktion bezieht sich auf das Korrelat und das Verb steht immer in der 3. Person Singular. Wenn die Infinitivkonstruktion die Funktion eines Subjekts ausfüllt, ist das Verb meistens zweiwertig, wie es in Beispielen oben dargestellt ist. Manchmal kommt ein Subjektsatz bei einem einwertigen Verb vor:

5) Wird es gelingen, vor Neuwahlen Parteien zu formen, die für Ideen stehen und nicht nur für Interessen ihrer Gründer?

Es gibt auch ein Beispiel, in dem der Infinitiv in Position des Vordersatzes vorkommt. Dann gibt es kein Korrelat:

6) Ignoriert zu werden ist schmerzhaft.

Der Infinitivsatz in der Funktion eines Subjektsatzes ist immer vom Verb abhängig, d.h. Subjektsätze können nicht ausgelassen werden. Verben, die in der Analyse vorkommen, sind: *sein*, *kosten*, *schwerfallen*, *gelangen*.

3.1.2. Verben mit dem Akkusativkomplement als Infinitivkonstruktion

Verben, die mit einem Akkusativkomplement als Infinitivkonstruktion vorkommen, sind meistens zwei- oder dreiwertig. Das Verb *versuchen* kommt am häufigsten vor:

7) Jahrelang haben Yellen und ihre Mistreiter im Zentralbankrat versucht, die Inflation zur gerade wieder bestätigten Zielmarke von zwei Prozent zu bugsieren.

Zweiwertige Verben, unter anderem das Verb *versuchen*, verlangen ein Subjekt und Akkusativkomplement. Akkusativ wird durch die Infinitivkonstruktion ausgedrückt:

8) Israel hat es in Jahrzehnten geschafft, mehr als fünfzigtausend jüdische Äthiopier zu absorbieren.

Im Hauptsatz steht das Korrelat *es* anstatt des Akkusativobjekts:

9) Wir sind es den Kölnern und der Stadt schuldig, Transparenz herzustellen.

Neben dem Subjekt und Akkusativkomplement verlangen dreiwertige Verben noch ein Dativkomplement. In diesem Fall wird das Akkusativkomplement auch durch Infinitivkonstruktion ausgedrückt:

10) Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) wirft türkischen Grenzsoldaten vor, auf Flüchtlingen aus Syrien zu schießen.

Andere Verben, die in der Analyse vorkommen, sind: *ankündigen*, *vorwerfen*, *ermöglichen*, *versprechen*, *erlauben*, *anbieten*, *anweisen*, *versuchen* und *angeben*.

Akkusativkomplemente in Form einer Infinitivkonstruktion sind vom Verb abhängig, d.h. sie sind im Satz obligatorisch.

3.1.3. Verben mit dem Präpositivkomplement als Infinitivkonstruktion

Präpositivkomplemente sind im Satz meistens durch eine Präposition erkennbar. Verben, die Präpositivkomplemente verlangen, können nach der Valenz zwei- oder dreiwertig sein. Manchmal ist keine Präposition im Hauptsatz vorhanden:

11) Damals habe er sich entschieden, die Überfahrt nach Europa zu versuchen.

Wenn ein Präpositionaladverb im Satz erscheint, ist es leicht ein Präpositivkomplement zu erkennen:

12) Am vergangenen Sonntag hat die Einwanderungsbehörde damit begonnen, Deportationsbescheide zu verteilen.

Die meisten analysierten Beispiele enthalten Verben, die zweiwertig sind und eine Präposition verlangen, die üblicherweise ein Dativobjekt fordert. Das Verb *beitragen* ist auch zweiwertig, wie im Beispiel zu sehen ist:

13) Das neue Gesetz könnte erheblich dazu beitragen, schädliche Vorurteile zu bedienen und Betroffene davon abhalten, sich aus Angst vor einer Erfassung oder Stigmatisierung Hilfe zu holen.

In der Analyse werden auch einige dreiwertige Verben gefunden:

14) Wir bitten sein Umfeld und unsere gewählten Repräsentanten, dringende Schritte zu unternehmen, um sein Benehmen zu kontrollieren und die potentielle nukleare Katastrophe zu verhindern.

Es wird auch ein Beispiel mit dem Funktionsverbgefüge gefunden:

15) Paschinjan legt aber Wert darauf, alle einzubinden, niemanden zu ängstigen.

Verben, die in der Analyse erschienen sind: *beitragen zu (D)*, *dienen zu (D)*, *bitten um (D)*, *sich für (Akk) entscheiden*, *bringen zu (D)*, *drohen mit (D)*, *beginnen mit (D)*, *zielen auf (Akk)*, *entfernen von (D)*, *verpflichten zu (D)*, *hoffen auf (Akk)*, *achten auf (Akk)*, *trösten mit (D)*, *auffordern zu (D)*, *zufriedengeben mit (D)*, *Wert auf (Akk) legen* und *zwingen zu (D)*.

3.1.4. Verben mit der Verbalergänzung als Infinitivkonstruktion

Die Analyse enthält nur zwei Beispiele von Verbalergänzungen. Wie schon Cho in seiner Arbeit erklärt hat, enthalten sie das Verb *sein* und ein Substantiv in der Funktion des Prädikativums:

16) Wenn der Vizepräsident und die Mehrheit des Kabinetts zu dem Ergebnis kommen, dass der Präsident körperlich oder psychisch nicht mehr in der Lage ist, seine Arbeit zu machen, dann kann er gezwungen werden, abzutreten.

Es wird noch ein Beispiel gefunden, aber mit dem Verb *geben* in der Funktion eines Kopulas:

17) In Äthiopien geht er in ein Lager des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen, aber dort gibt es nichts zu tun.

3.2. Attributsatz zum Substantiv als Infinitivkonstruktion

Die Beispiele von Attributen in den Artikeln sind meistens Nominalisierungen von Verben. Ein gutes Beispiel dafür ist das Substantiv *Versuch*, das dreimal in der Analyse erscheint:

18) Andere afrikanische Flüchtlinge aus Israel haben ihren Versuch, von Ruanda nach Europa zu gelangen, mit dem Leben bezahlt.

Ein Attributsatz kann sich auf ein Funktionsverbgefüge beziehen, wie im Beispiel:

19) Er gilt als illegal und wird vor die Wahl gestellt, entweder 5000 Dollar zu zahlen oder nach Eritrea abgeschoben zu werden.

Das Funktionsverbgefüge gilt als Nominalisierung und ist mit dem Verb *wählen* austauschbar. Das gleiche Beispiel ist subjektbezogen.

Die Subjektbezogenheit ist völlig klar im nächsten Beispiel, in dem das Bezugswort aus der französischen Sprache stammt:

20) Die Kandidatur der bis vor kurzem weithin unbekanntes Flensburger Oberbürgermeisterin Simone Lange kam für viele überraschend-und mit großer Sicherheit hat sie keine Chance, Nahles zu besiegen.

Die Paraphrase macht es eindeutiger und lautet: „Sie hat keine Chance, dass sie Nahles besiegt.“

Die objektbezogenen Attributsätze sind auch in den Artikeln zu finden, wie z.B.:

21) Die Worte, egal ob geschrieben, gesagt oder getwittert, geben ihm das Gefühl, am Leben zu sein.

Die Paraphrase beweist, dass es um Objektbezogenheit geht: „Die Worte, ob geschrieben, gesagt oder getwittert, geben ihm das Gefühl, dass er am Leben ist.“

3.3. Attributsatz zum Adjektiv als Infinitivkonstruktion

Attributsätze zum Adjektiv werden in den Artikeln selten verwendet. Syntaktisch gesehen, werden nur Präpositivergänzungen verwendet:

22) Das Unternehmen ist bekannt dafür, Filme in Virtual Reality zu produzieren.

Manchmal wird die Präposition ausgelassen:

23) Vor dem Nordkorea-Tweet waren die meisten bereit, sich mit Trump zu arrangieren und seine Ausfälle in Kauf zu nehmen.

4. Schlusswort

In dieser Abschlussarbeit wurden syntaktische Funktionen von Infinitiven untersucht. Alle Beispiele sind aus politischen Texten, weil sie viele Infinitivkonstruktionen enthalten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit von Infinitivkonstruktionen in Form eines Komplements vorkommen, bzw. des Akkusativkomplements. Nur wenige Beispiele sind Verbalergänzungen oder Attributsätze. Manche Konstruktionen, z.B. Dativkomplemente, wurden in der Zeitung nicht gefunden. Infinitivkonstruktionen sind kürzer als andere Paraphrasen und dienen der Sprachökonomie. Aus dieser Arbeit kann geschlossen werden, dass Infinitivkonstruktionen oft in der deutschen Pressesprache verwendet werden, besonders in politischen oder vielleicht in wissenschaftlichen Texten.

5. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

<http://www.faz.net/aktuell/politik/> [20.06.2018]

Sekundärliteratur

Bagarić Medve, Vesna; Leonard Pon (2012): *Kochbuch der deutschen Grammatik 2*. Osijek: J.-J.-Strossmayer Universität Osijek, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften.

Buscha, Joachim; Irene Zoch (1988): *Der Infinitiv*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.

Cho, Jun-Ku (2000): Vergleichende Analyse der Infinitivkonstruktionen und verwandter Ausdrucksformen im Deutschen und im Koreanischen. *Deutsche Sprache: Zeitschrift zur Theorie, Praxis, Dokumentation 2*, 160-190.

Engel, Ulrich et al. (1986): *Kontrastive Grammatik Deutsch-Serbokroatisch*. München: Verlag Otto Sagner.

Helbig, Gerhard; Joachim Buscha (2013): *Deutsche Grammatik*. München: Klett-Langenscheid GmbH.

Karabalić, Vladimir; Leonard Pon (2008): *Syntax der Satzglieder im Deutschen*. Osijek: J.-J.-Strossmayer Universität Osijek, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften.

Petrović, Velimir (1988): *Infinitivsätze als Nomenergänzung im Deutschen und ihre Entsprechung im Serbokroatischen*. Heidelberg: Julius Groos Verlag.

Petrović, Velimir (2005): *Syntax des zusammengesetzten Satzes im Deutschen. Ein Arbeitsbuch*. Zagreb: Školska knjiga

Sažetak

U ovom završnom radu obrađuju se infinitivne konstrukcije u novinama *Frankfurter Allgemeine*, odnosno članci iz rubrike o politici. Pojava infinitivnih konstrukcija će biti detaljno obrađena u dva dijela ovog rada. Prvi dio, koji je ujedno i teorijski, objašnjava semantičke i sintaktičke kriterije infinitiva. Svi ti pojmovi su u drugom dijelu završnoga rada potkrijepljeni primjerima iz novina. U radu se obrađuju infinitivne konstrukcije koje se najčešće koriste u člancima te njihove funkcije. Točniji podaci nalaze se u tablicama.

Ključne riječi: novine, infinitivne konstrukcije, jezik novina, sintaksa